

$$\varrho(x_i, X) = (1/cr_x) \sum_{k=1}^m 2^{\circ k} Q(*b^x k), \text{ wobei } \varrho(x_r, x_k)$$

die Produkt-Moment-Korrelation, cr^{*2} die Varianz des Gesamttestwertes bezeichnen. Damit hängt die T. einer Variablen x ; sowohl von ihrem korrelativen Zusammenhang zu den anderen Variablen als auch von den Varianzverhältnissen als Gewichten in der Menge der Meßvariablen sowie von dem Gesamttestwert ab. Für die Itemselektion wählt man im allgemeinen Meßvariable mit einer hohen T. aus. Damit wird gleichzeitig eine den gegebenen Möglichkeiten entsprechende hohe Reliabilität gesichert.

Treue: wesentlich emotional bedingte Charaktereigenschaft, die Dauerhaftigkeit von Bindungen verschiedener Art gewährleistet, z. B. von *sozialen Bindungen* als Partner-T. oder T. zum Kollektiv oder T. zur Klasse, von *Bindungen an Orte* oder *Landschaften* als Heimat-T., von *Bindungen an Ideen und Grundsätze* als Prinzipien-T., von *Bindungen an Sitten, Überlieferungen und Gebräuche* als Traditions-T. T. hat im wesentlichen bewahrende, erhaltende und überdauernde Wirkung. Sie kann in unkritischer, naiver bzw. erstarrter Form zu sozialer Abhängigkeit, Fixiertheit, ungerechtfertigter Anhänglichkeit oder auch zu konservativen Haltungen führen. In Gemeinschaft mit Standhaftigkeit, Verantwortungsbewußtsein, Einsatzbereitschaft, Besonnenheit ergibt sie eine positive Eigenschaft des sozialistischen Charakters.

Trial-and-error-Lernen f Versuch-und-Irrtum-Lernen.

Trieb: organisches Bedürfnis, das vor allem in der interorezeptiven Sensibilität widergespiegelt wird und durch einen auf den Bedürfnisgegenstand oder das T.ziel gerichteten Verhaltensimpuls sowie durch dynamische Spannung gekennzeichnet ist (S. L. RUBINSTEIN, 1958). *Primäre organische T.e* sind das Atmen, der Durst, verschiedene Formen des Hungers einschließlich des Salzhungers, das Schlafen sowie die Optimierung des Wärmestandes. Zu den organischen T.en gehören — wie vor allem aus Hirnreizungsexperimenten hervorgeht — auch das Koten, das Harnen, der Sexual-T. adulter Tiere und eine Anzahl weiterer T.e, die in höherem Maße von Umweltbedingungen abhängig sind, z. B. der Putz-T., der Bewegungs-T., der Spiel-T. juveniler Säugetiere und der Erkundungs-T. als ein Bedürfnis nach Information. Als triebhafte Reaktionen gelten bei Tieren auch die Flucht, die Aggression, das Heimkehren und der Sammel-T., die ebenfalls erheblich von der Situation und von der Erfahrung abhängen.

Die T.dynamik hängt wesentlich vom Ausmaß des jeweiligen Bedürfnisses wie von Situationsbedingungen ab. Die mit wachsender Bedürftigkeit wachsende T. Spannung ist zugleich mit negativen Emotionen gekoppelt. Die positiv emotionale Bedürfnisbefriedigung führt zu T.reduktion bis

zum Schwinden der T.Spannung. Dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend zeigt die T.dynamik einen periodischen Verlauf mit fördernden oder hemmenden äußeren Einflüssen.

Im Verhaltens- und Hirnreizungsexperiment konnten die Beziehungen der T.e untereinander untersucht werden. Primäre organische T.e sind dem Sexual-T. gegenüber außerhalb der Zeit der Hochbrunst prävalent. Lediglich Hunger und Durst treten gekoppelt auf; sonst hemmen sich T.e gegenseitig. In Abhängigkeit von den Außenbedingungen können T.Umstimmungen bzw. sogar eine T.Umkehr erfolgen, z. B. der Umschlag von Angriffs- in Fluchtverhalten.

Gegenwärtig gibt es noch keine wissenschaftlich befriedigende Systematik der T.e.

Triebhandlung f Handlung.

Triebreduktions-Hypothese: die Annahme, daß Assoziationen zwischen wahrgenommenen Situationsmerkmalen und Bewegungen nur zustande kommen, wenn eine *plötzliche Triebbefriedigung* eintritt. Ein hungriges Versuchstier in der f Skinner-Box, das beim Drücken einer Taste Futter erhält, wiederholt dann diese Bewegung in derselben Situation. Die T. wurde von HULL formuliert und ist eine zentrale Annahme seiner *Verstärkungstheorie*, deren 3. Postulat lautet: *Wenn eine Reaktion (R) mit der Erregungsspur eines Reizes (S) assoziiert ist und diese Reiz-Reaktions-Verbindig mit einer schnellen Verringerung des Triebreizes (Sb) einhergeht, dann verstärkt sich die Tendenz dieser Reizspur (S) zur Auslösung der Reaktion.* Die Verstärkungstheorie von HULL, eine mechanistische Lerntheorie, erfährt sowohl in der bürgerlichen Psychologie (vgl. FOPPA, 1965, u. a.) als auch besonders in der marxistischen Psychologie (vgl. ITELSON, 1967, u. a.) berechnete Kritik.

Triebtäter: nach bürgerlichen biologisch orientierten Auffassungen die Straftäter, die auf Grund abnorm erhöhter sexueller Triebspannung bei gleichzeitiger Reduzierung der Steuerungsfaktoren schwere Straftaten, in der Regel Sexual- oder Tötungsdelikte, begehen. Bereits im Begriff liegt eine wissenschaftliche Wertung dieser Form der Kriminalität als pathologische Erscheinung bzw. als biologische Varietät, die mit modernen marxistischen Erkenntnissen in Medizin und Psychologie nicht vereinbar sind. Anstelle der Herausarbeitung des primär sozialen Wesens und der *sozialen Determiniertheit* der Kriminalität steht die Hypothese der *Schicksalsbedingtheit*.

trophotrop: Bezeichnung einer Reaktionslage des Nervensystems, die im Unterschied zur ergotropen eine Dämpfung der Leistungsbereitschaft des Organismus bewirkt. In ihr überwiegen parasympathische Reaktionen, die zu einer Erholung und Restitution der Körperreserven führen. Bei herabgesetzter Kreislaufleistung mit gesenkter Herzfrequenz („Schonang“) werden die Verdauungs-